

»Made in China« plus »Made in Germany« – ein Traumpaar

Premierminister Li Keqiangs Deutschlandbesuch stand im Zeichen der deutsch-chinesischen Freundschaft. Während einer Veranstaltung mit Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler und dem APA-Vorsitzenden Peter Löscher sowie rund 200 deutschen und chinesischen Wirtschaftsvertretern am 27. Mai in Berlin hielt Li Keqiang seine erste wirtschaftspolitische Rede in Europa. Im Folgenden Auszüge aus der Rede.

Gegenwärtig ist die Wiederbelebung der Weltwirtschaft verhalten, Europa steht noch vor einigen Herausforderungen und China befindet sich im Prozess der Umstrukturierung seiner Wirtschaft. Vor diesem Hintergrund stellt das Eintreten gegen Protektionismus eine wirksame Medizin zur Bewältigung von Herausforderungen dar. Antidumping- und Antisubventions-Untersuchungen gegen chinesische Produkte durch die Europäische Union werden Industrie, Unternehmen und Arbeitsplätze in China schwer beeinträchtigen, aber auch innerhalb der EU Verbrauchern, Unternehmen sowie Beschäftigten Schaden zufügen. Wir hoffen, gemeinsam mit der EU gegen Protektionismus vorzugehen und Handelsfraktionen durch Dialog und Konsultationen in adäquater Weise zu lösen.

Vizekanzler Rösler hat in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass chinesische Unternehmen vermehrt in Deutschland investieren. Die Investitionen chinesischer Unternehmen in Deutschland fallen im Verhältnis zum bilateralen Handelsvolumen und den Investitionen deutscher Unternehmen in China noch relativ gering aus. Wir werden noch mehr starke chinesische Unternehmen ermutigen, in Deutschland zu investieren. Die Einrichtung der Chinesischen Handelskammer in Deutschland wird weitere Investitionen unterstützen.

Neuen Konsens erzielt. Während dieses Besuchs habe ich mit der deutschen Führung freundschaftliche und offene Gespräche geführt, sieben gemeinsame Stunden mit Bundeskanzlerin Merkel verbracht und einen neuen Konsens über die Vertiefung der deutsch-chinesischen strategischen Partnerschaft erreicht. Ich komme gerade vom Treffen mit Vertretern des Deutsch-Chinesischen Beratenden Wirtschaftsausschusses, dem ersten dieser Art, den China mit einem Staat der Europäischen Union beziehungsweise einer führenden Weltwirtschaftsmacht eingerichtet hat. Er wird somit zur »zweiten Schiene« der deutsch-chinesischen Wirtschafts- und Handelszusammenarbeit. Ein Zug in schneller Fahrt ist immer auf das Fundament seiner zwei Schienen angewiesen. Eine allseitig verstärkte regierungs- und unternehmensseitige Zusammenarbeit kann diese »beiden Schienen« zu gemeinsamer Wirkungsentfaltung und die »beiden Räder« zu gemeinsamen Umdrehungen führen.

China hält unverändert an einem friedlichen Entwicklungspfad fest und bewegt sich unermüdlich in Richtung auf den Aufbau eines reichen und starken, demokratischen, zivilisierten und harmonischen sozialistischen modernen Staates, um den chinesischen Traum zu verwirklichen – die große Renaissance der chinesischen Nation. Wenn bis zum Jahr 2020 allseitig eine Gesellschaft mit bescheidenem Wohlstand errichtet sein soll, müssen Reform und Öffnung entschlossen vorangetrieben werden sowie Industrie, Informationstechnologie, Urbanisierung sowie die Modernisierung der Landwirtschaft synchron entwickelt werden. Die »neuen vier Modernisierungen« werden auch für die deutsche und europäische Zusammenarbeit mit China enorme Räume schaffen.

Alle Unternehmen sind gleich. Wir halten an der Richtung hin zu mehr Markt und an der Vertiefung der Reformen auf allen Gebieten fest. Die chinesische Wirtschaft muss sich transformieren und erneuern. Aber sie muss auch expandieren, sich noch weiter öffnen und mehr Austausch und Zusammenarbeit mit dem Ausland pflegen. Wir werden aufmerksam die internationalen Marktzugangsregeln studieren und allen in China investierenden ausländischen Unternehmen einen Markt mit fairem Wettbewerb sowie die notwendigen Erleichterungen und Dienstleistungen bieten. Solange ein Unternehmen in China registriert ist, wird es gleichbehandelt, unabhängig davon, ob es sich um ein chinesisches oder ausländisch investiertes, um ein vollständig in ausländischem Besitz befindliches oder um ein Gemeinschaftsunternehmen handelt. China wird den Schutz geistiger Eigentumsrechte wirksam erhöhen.

Deutschland und China sind große Wirtschafts-, Fertigungs-, Import- und Exportnationen. Beide Länder verfügen über fleißige und intelligente Arbeitskräfte. Beide betreiben eine Politik des freien Handels, beide handeln



Die Chemie stimmt: Ministerpräsident Li Keqiang und APA-Vorsitzender Peter Löscher in Berlin.

in vorsorgender Verantwortung und bemühen sich um Veränderung und Innovation. Die bilaterale Zusammenarbeit bietet große Schnittmengen gemeinsamer Interessen, ist stark komplementär und schaut in eine großartige Zukunft. Das gegenwärtig heranwachsende »Made in China« und das bereits ausgereifte und verlässliche »Made in Germany« bilden ein Traumpaar. Für Deutschland und China eröffnen sich unter anderem bei der Urbanisierung, der modernen Logistik, in Bildung und Ausbildung sowie bei medizinischen Dienstleistungen neue Chancen der Zusammenarbeit. ■

APA
Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft
www.asien-pazifik-ausschuss.de

Sprecher der Geschäftsführung:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director China Desk: Hanna Müller
Telefon 030/20 28 15 17
H.Mueller@bdi.eu